

II. Sammelthätigkeit des Vereins

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **22 (1884-1885)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Sammelthätigkeit des Vereins.

Das abgelaufene Berichts- und Rechnungsjahr ist für unsere Sammlungen kein glückliches gewesen. Die seit Jahren andauernde geringe Fruchtbarkeit der Erde, die damit verbundene allgemeine Geschäftsstockung und die während des verflossenen Sommers vorgekommenen schweren Hagelwetter in verschiedenen Gegenden des Vaterlandes haben unsrem Liebeswerke bedeutenden Schaden gebracht. In fast allen Kantonen sind die Gabensammlungen geringer ausgefallen, als letztes Jahr; nur einige haben etwas mehr geleistet, was zum Theil von vorübergehenden oder zufälligen Ursachen abhing. Der Kanton Uri erscheint um 362 Fr. höher in der Rechnung, weil bei einer Volksmission in Andermatt ein Opfer zu Gunsten der inländischen Mission aufgenommen wurde, welches die schöne Summe von 480 Fr. abwarf, was wir den Veranstaltern von Herzen verdanken. Obwalden hat 110 Fr. mehr geliefert, vorzugsweise weil die Pfarrei Engelberg, welche letztes Jahr ausblieb, mit 100 Fr. einrückte. Auch Appenzell = J. = Rh., Neuenburg und die zum Bisthum Chur gehörenden Pfarreien von Lichtenstein brachten etwas mehr. Am erfreulichsten jedoch ist, daß der Kanton Genf trotz seiner eigenen Bedürfnisse dies Jahr 343 Fr. gespendet hat. Sonst sind, wie gesagt, die meisten Kantone zurückgegangen. So haben weniger geleistet: Graubünden 124 Fr., Schwyz 152 Fr., Zürich 123 Fr., St. Gallen 279 Fr., Aargau 101 Fr., Baselland 93 Fr., Bern 370 Fr. (weil leider 2 Dekanate des Jura mit ihren Sammlungen sich verspätet haben). Im wackern Kanton Luzern, welcher letztes Jahr die glänzende Summe von 8,020 Fr. geliefert hatte, ist in Folge der schrecklichen Hagelschläge, von welchen er heimgesucht wurde, die Sammlung um volle 1,164 Fr. zurückgegangen. Ferner lieferten weniger: Thurgau 130 Fr., Zug 168 Fr. (weil die Sammlung der Pfarrei Baar zu spät einlangte und nicht mehr in Rechnung gebracht werden konnte), Wallis 80 Fr., Freiburg 502 Fr. und Tessin 432 Fr. Kleinere Rückgänge übergehen wir.

Alle diese ungünstigen Umstände hatten zur Folge, daß unsre Einnahmen um beinahe 3,000 Fr. geringer ausfielen, als letztes Jahr. Dieselben beziffern sich auf 42,833 Fr. 35 Rp., während die Ausgaben auf 48,994 Fr. 35 Rp. angewachsen sind, so daß wir einen Rückschlag von 6,161 Fr. zu beklagen haben.

Indem wir einige auf dieses Ergebnis bezügliche Bemerkungen auf das Schlußwort verschoben, erwähnen wir noch mit Dank, daß auch dies Jahr

die brave Schweizergarde in Rom uns mit der schönen Sammlung von 603 Fr. und eine edle Schweizerfamilie in Paris mit einer Gabe von 100 Fr. erfreut hat.

Nun lassen wir noch übungsgemäß die Tabelle folgen, auf welcher die Kantone im Verhältniß ihrer Leistungen in Rangordnung gestellt sind. Zur bessern Veranschaulichung ist die letztjährige Rangnummer in Klammer beige-fügt. Die ersten 4 Kantone sind an gleicher Stelle geblieben; Obwalden ist von der 8. Stufe auf die 5. vorgerückt. Sonst sind die Verschiebungen ziem-lich gering, und wenn ein Kanton etwas vorrückte, so geschah es meistens blos, weil der andere in der Leistung zurückgegangen.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 1000
		Fr.	Rp.	Seelen.
1. Nidwalden (1)	11,901	1,520	50	127 ³ / ₄
2. Uri (2)	18,149*)	2,108	90	116 ¹ / ₅
3. Zug (3)	21,734	1,572	—	72 ¹ / ₃
4. Schwyz (4)	50,266	3,536	50	70 ¹ / ₄
5. Obwalden (8)	15,078	1,015	—	67 ¹ / ₃
6. Glarus (5)	7,065	471	50	66 ³ / ₄
7. Thurgau (6)	27,123	1,663	20	61 ¹ / ₃
8. Luzern (7)	129,172	6,856	35	53
9. St. Gallen (10)	126,164	5,922	40	47
10. Appenzell J.-Rh. (12)	12,294	525	---	42 ² / ₃
11. Aargau (11)	88,893	3,776	21	42 ¹ / ₂
12. Schaffhausen (9)	4,154	161	—	38 ³ / ₄
13. Graubünden (13)	41,711	1,460	79	35
14. Waadt (14)	18,170	562	25	31
15. Solothurn (16)	63,037	1,655	07	26 ¹ / ₄
16. Zürich (15)	30,298	780	30	25 ³ / ₄
17. Neuenburg (19)	11,651	298	50	25 ² / ₃
18. Freiburg (17)	97,113	1,967	83	20 ¹ / ₃
19. Bern (18)	65,828	1,244	85	19
20. Baselstadt (20)	19,288	355	45	18 ² / ₅
21. Appenzell A.-Rh. (22)	3,694	50	—	13 ¹ / ₂
22. Baselland (21)	12,109	153	20	12 ² / ₃
23. Valais (23)	99,316	749	25	7 ¹ / ₂
24. Genf (25)	51,557	343	25	6 ² / ₃
25. Tessin (24)	30,017	560	84	4 ¹ / ₃

*) Nach der eidg. Volkszählung von 1880 betrug die Katholikenzahl in Uri 23,149; nach Wegzug der Eisenbahnarbeiter ist sie auf ungefähr obige Ziffer hinuntergegangen (siehe 21. Jahresbericht Seite 33).

Der besondere Missionsfond.

Dem Missionsfond werden in der Regel diejenigen Gaben zugeschrieben, welche als außerordentliche, nicht zu den gewöhnlichen Sammlungen gehörende, bezeichnet werden können. So namentlich Vermächtnisse; dann auch solche Vergabungen, bei denen die lebenslängliche Nutznießung des Zinses vorbehalten wird. Es ist jedoch auch bei Vermächtnissen die Einverleibung in den Fond nur dann eine bleibende, wenn vom Testator ausdrücklich verlangt wird, daß davon nur der jährliche Zins zur Verwendung kommen dürfe. Sonst aber werden alle übrigen Gaben, an welche keine Bedingungen geknüpft sind, sofort wieder zur Verwendung gebracht. Es wurde nämlich früher, nachdem der Fond unerwartet rasch sich vergrößert hatte, wiederholt geklagt, man lege alles Geld zusammen für die Zukunft, während den vielen Bedürfnissen der Gegenwart keine Rechnung getragen werde. Solche Klagen wurden namentlich von Denen erhoben, welche für Kirchenbauten an den neuen Stationsposten zu sorgen hatten. In Berücksichtigung dessen hat das geschäftsleitende Komite, mit Zustimmung der hochwst. Bischöfe, im Jahre 1880 die Bestimmungen über den Missionsfond in der Art abgeändert, wie sie auf der Innenseite des hintern Umschlagblattes des Berichts zu lesen sind. Gemäß diesen Bestimmungen kann nun von den jährlichen großherzigen Vergabungen jedes Mal eine schöne Summe für Kirchenbauten, für Unterhalt katholischer Schulen u. dgl. verwendet werden. Die Empfänger sind dafür immer in hohem Grade dankbar.

Auch in diesem Jahre waren wir so glücklich, wieder 39 Gaben für den Missionsfond zu erhalten, in Beträgen von bescheidenen 30 Fr. bis hinauf zu 3,000 Fr., mit einer Totalsumme von 16,711 Fr. Darunter befinden sich 5,500 Fr., bei denen theils die Nutznießung vorbehalten, theils die Verwendung des bloßen Zinses ausbedungen ist. Nach den Kantonen zusammengestellt, ergeben sich: 12 Gaben aus dem Kanton Luzern mit 2,111 Fr., 9 aus dem Kanton St. Gallen mit 5,550 Fr., 4 aus dem Kanton Aargau mit 1,800 Fr., 3 aus dem Kanton Zug mit 2,100 Fr.; dann je 2 Gaben aus Graubünden (1,100 Fr.), Baselstadt (200 Fr.) und Thurgau (2,250 Fr.); je 1 Gabe aus Obwalden (800 Fr.), Uri (500 Fr.), Schwyz (100 Fr.), Freiburg (100 Fr.) und Valais (100 Fr.)

Zu diesen Vergabungen kommt dann noch der Zins des Missionsfonds, im Betrage von 3,089 Fr. 20 Rp.; das gibt zusammen 19,800 Fr. 20 Rp.

Wie wir schon früher bemerkt, hat sich in der Rechnung der „gewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben“ ein Rückschlag von 6,161 Fr. ergeben; um denselben wenigstens theilweise zu decken, hat das Komite für nöthig erachtet, von den außerordentlichen Gaben 4,000 Fr. auf jene Rechnung übertragen. Diese Summe, sowie die mit Bedingungen belasteten 5,500 Fr. abgezogen, verbleiben noch 10,300 Fr. zu freier Verfügung. Diese sind an

23 Stationsposten in Gaben von 1,000 Fr. bis herab zu 100 Fr. vertheilt worden. Das Nähere möge man in der Rechnung des Missionsfonds nachsehen.

Der Jahrzeitensfond.

Dieser Fond, bei welchem der Ertrag der Stiftungen, je nach Wunsch der Vergaber, den verschiedenen Missionskirchen in den protestantischen Kantonen zugewendet wird, hat im abgelaufenen Rechnungsjahre auch wieder durch 4 Gaben einen kleinen Zuwachs erhalten, im Betrage von 330 Fr. Der ganze Fond beläuft sich gegenwärtig auf 12,795 Fr. und ist ein anschauliches Beispiel, wie aus Kleinem durch stilles Wachsthum allmählig etwas Großes werden kann.

Mögen fromme Seelen, indem sie in Liebe der Abgestorbenen gedenken, unserm Jahrzeitensfonde ihre Aufmerksamkeit zuwenden! Die Bestimmungen bezüglich desselben sind ebenfalls auf der Innenseite des Umschlags (hinteres Blatt) zu lesen.

Wir lassen nun noch die Berichte folgen über die Paramenten-Verwaltung, das Büchergeschäft und über die Frauen-Hülfsvereine. Dann bitten wir die Leser, nach Durchsicht der Rechnung noch das Schlusswort zu beherzigen.

Paramenten-Verwaltung.

(Beforgt von hochw. Hrn. Stiftskaplan Habertür in Luzern.)

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a) Neu gemacht und geschenkt: 2 rothseidene Messgewänder mit Kreuz, 1 weißer Chormantel mit Stole von Wollendamast, die Vordertheile und Kappe von weißem Seidenstoff, 2 Alben, 2 seidene Stolen, 4 Predigtstolen, 3 Sackstolen, 4 Beichtstolen von Wollendamast, 10 Humerale, 1 Altartuch, 4 rothe Knaben-Röckli sammt Krägen, 2 schwarze Knaben-Röckli mit Krägen, 2 Knaben-Ueberröckli, 1 Ueberrock.

b) Reparirt: 1 Messgewand, 1 Albe.

c) Verarbeitet: 1 weißer Chormantel mit Stole von Wollendamast, die Vordertheile und Kappe halbseiden, gelb und weiß; Stoff und Zuthaten wurden vom Verwalter geliefert

2. Geschenke von Privaten.

Marga u. Von Ungenannt aus Muri: 1 weißseidenes Messgewand, ohne Zubehör.

Freiburg. Von P. Hermenegild, Kapuziner, in Romont: 1 weißseidenes Messgewand, 1 dito altes, 1 rothes von Wollendamast, 1 grünseidenes, beide älter, 1 weißseidene Stole.

Luzern. Von Hochw. Herrn Chorherrn Schnyder in Münster: 1 Missale rom., Resten von Stoff, Spigen und Borden.

Vom löbl. Frauenkloster im Bruch: 2 Reliquien-Pyramiden.

St. Gallen. Vom löbl. Kloster „Maria Hilf“ in Altstädten: Spitzen für drei Altartücher.

Vom löbl. Kloster Wurmsbach: 1 Albe, 1 Cingulum, 1 Corporale, 1 Humérale, 2 Purificatorien.

Vom löbl. Paramentenverein in Rorschach: 2 weißseidene Messgewänder, 2 Pallen, 2 Corporale, 2 Purificatorien, 2 Humérale.

Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 rothseidenes Messgewand mit Kreuz, 1 Corporale, 1 Palle.

Vom löbl. Kloster Glattburg: 1 weißseidene, gestickte Stole, 1 Ueberrock, 1 Christkindlein in einem Glaskästchen, 3 Meter Spitzen.

Thurgau: Von Herrn X. Wüest, Schreibmaterialienhandlung in Frauenfeld: 1 großes Packet cäcilian. Kirchenmusikalien; sie befinden sich beim hochw. Hrn. Stationsprieester Kurz in Bülach und sind von da auch für die andern inl. Missionsstationen erhältlich.

Von wohllehtw. Frau Agnes Stöcklin, Conventualin von Gnadenthal in Gwiggen: Spitzen zu 2 Alben, 1 Chorchemd.

Zug: Von Br. Fr. K., Eremit, in Unterägeri: 2 Ostensorien, vergoldet und von Holz.

Aus dem Nachlaß des hochw. Herrn Cantor Zürcher in Sursee: 3 Ueberrocke, 1 Talar mit Kragen.

Von Fr. M.: Altarspizen.

Von Ungenannt: Canonblätter für 4 Altäre.

Von der Handlung J.: 1 Partie Tuchresten.

Von Ungenannt: Spitzen und 1 Piret

3. Aus der inl. Missionskasse wurde angekauft:

Weißer Stoff nebst Zuthaten zu einem Chormantel, 2 hölzerne Kerzenstöcke, vergoldet, für 3 Altäre Canontafeln.

4. An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1. An die Pfarrei Basel: 1 weißseidenes Messgewand, 1 Palle, 1 Corporale, 1 Purificatorium, 1 Humérale.
2. An die Pfarrei Biel: 1 weißer Chormantel von Wollendamast, Vordertheile und Kappe von Seide nebst Stole, 2 weiße, 1 schwarze, 1 violette Stole.
3. An die Station Bülach: 1 Altartuch, 2 rothe Knaben-Röckli nebst Krägen.
4. An die Station Laufenburg: 1 weißer Chormantel von Wollendamast, Vordertheile und Kappe von weißem und gelbem halbseidenem Stoff, nebst Stole.
5. An die Station Möhlin: 1 weißseidenes Messgewand mit rothem Kreuz, 1 Corporale, 1 Palle.
6. An die Station Rheinfelden: 1 rothseidenes Messgewand mit Kreuz.
7. An die Station Männedorf: 2 hölzerne Kerzenstöcke, vergoldet, 4 Blumenstöcke.
8. An die Pfarrei Schaffhausen: 1 weißseidenes Messgewand, 1 Palle, 1 Corporale.
9. An die Pfarrei Dulliken: Als Beitrag für einen Kelch 60 Fr.
10. An die Pfarrei Schönenwerd: 1 Albe, 1 Humérale, 1 Corporale, 2 Purificatorien, 1 Cingulum, 1 rothe Stole.
11. An die Pfarrei Trimbach: 2 Altartücher, 2 Stück Spitzen à 22 Ellen.
12. An die Pfarrei Wald: 2 schwarze Knaben-Röckli nebst Krägen, 2 Reliquien-Pyramiden, für 3 Altäre Canontafeln.
13. An die Pfarrei Wegenstetten: 1 weißes Messgewand von Wollendamast mit seidenem, rothem Kreuz, 1 rothseidenes mit Kreuz, 1 Albe, 12 Purificatorien, 6 Corporale, 2 Humérale, 1 Ciboriummäntelchen, 1 Palle.
14. An die Pfarrei Zürich: 2 rothe Knaben-Röckli mit Krägen, 2 Knaben-Ueberrocke, 4 Sackstolen, 4 violette Beichtstolen von Wollendamast, 1 Altartuch, 2 Alben; die Spitzen dafür erhalten.

Bücher-Geschäft.

Ueber diesen Verwaltungszweig haben wir nichts Angenehmes zu berichten. Nachdem innert wenigen Jahren der Geschäftsführer mehrmals gewechselt hatte, wurde die Beforgung der Sache letztes Jahr von dem jungen Pfarrer *Arnet* in Ebikon bei Luzern übernommen; aber kaum war er mit Eifer an's Werk gegangen, so raffte eine schwere Krankheit ihn rasch aus seinem Wirkungskreise hinweg (13. April 1885). Seitdem wollte es uns trotz vielen Nachfragen lange nicht gelingen, einen Mann zu finden, welcher diese mehr zeitraubende, als mühevolle Arbeit zu besorgen geneigt wäre, und doch ist es von großem Werthe, daß den neuen Missionsstationen auch in Bezug auf Lieferung von guten, belehrenden Unterhaltungsschriften, von Gebetbüchern und dgl. stetigfort einige Aufmerksamkeit geschenkt werde. Endlich, kurz bevor der Druck dieses Berichtes vollendet war, hat der hochw. Herr *Kaplan Jakob Künzlin* in *Root*, *Kanton Luzern*, sich bereit erklärt, das Büchergeschäft an die Hand zu nehmen. Die Herren Stationsgeistlichen mögen daher künftig mit ihren bezüglichen Wünschen und Bedürfnissen sich an seine Adresse wenden.

Als Büchergegent können wir dormalen nur erwähnen: Aus dem Nachlaß des *Hrn. Joh. Zürcher* in Zug das schöne Werk: „*Bayerle, die Erlösung der Welt*“. Dem Geber unsern besten Dank!

Dreizehnter Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hilfsvereins
zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1. Verein von Luzern.

Am 31. März dieses Jahres stand unser Verein trauernd am Grabe des Hochw. *Hrn. Professors Albert Reiser* sel., der den Verein gründete und mit einer Hingebung leitete, die ihn dem Vereine in stets dankbarem Andenken erhält.

Was der Selige vor 6 Jahren über den Verein berichtete, gilt ebenso wohl jetzt: „Der Verein wächst unter dem Machtschutze Marias immer mehr heran, Segen verbreitend und Segen erntend.“ Möge der Verein wie bisher im Stillen wachsen und gedeihen!

Innigsten Dank zollt der Verein dem Hochwürdigsten Bischof *Martin Marty* von *Dakota N.-A.* und den hiesigen hochw. Herren Geistlichen, welche uns mit Ansprachen beehrten.

Die Einnahmen betragen:

a. an Beiträgen von Mitgliedern	. Fr. 328. 95
b. an Geschenken von edlen Gönnern	. „ 382. —
Total	Fr. 710. 95

Verausgabt wurden: . . . Fr. 559. 75.

Auf hl. Weihnachten wurden mit Geschenken bedacht die Stationen: Laufen, Schaffhausen, Wald, Uster und Wirtau, sowie das hiesige Kinderasyl und einige empfohlene arme Familien der Stadt.

Verabfolgt wurden: 13 Paar Knabenhosen, 14 Knabenhemden, 21 Paar Unterhosen, 25 Paar Socken, 12 Jacken, 30 Mädchenkleidungen, 24 Paar Schuhe, 81 Taschentücher, 15 Pulswärmer, 107 Mädchenhemden, 16 Unterrocke, 126 Paar Strümpfe, 22 Schärpen, Halstücher, 2 Schürzen, 2 wollene Käppchen, 2 Paar Sohlen, zusammen 512 Stücke.

Allen unsern Wohlthätern innigster Dank!

Möge der unterstützten Armen „Bergelts Gott“, das die Wolken durchdringt und Gottes Segen auf uns herabzieht, die Mitglieder und Gönner zu fortgesetzter Wohlthätigkeit begeistern!

Luzern, im Oktober 1885.

Der Vereinsdirektor: J. Dolder, Spitalpfarrer.

2. Frauen-Hilfsverein Chur.

„Wie du es kannst, also sei barmherzig. Wenn du viel hast, gib reichlich; wenn du wenig hast, suche auch das Wenige gern zu geben.“ Tob. 4, 8, 9. Dieses Mahnwort des gottergebenen Tobias haben unsere Vereinsmitglieder in erfreulicher Weise befolgt. Nach Maßgabe der den einzelnen Mitgliedern von Gott zugetheilten zeitlichen Mitteln tragen Alle willig und freudig ihr Schärfelein bei zur Linderung der herrschenden Noth.

Die Jahresrechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 559. 42.

Ausgaben:

An Kranke und Hausarme	Fr. 388. 10
An inländische Missionsstationen:	
1. Glanz	Fr. 25
2. Männedorf	" 20
3. Davos-Platz	" 10
4. Wirtau	" 15
Zur Versorgung armer Waisenkinder	" 47. 25
Vereins-Auslagen	" 14. 55
Kassa-Saldo auf neue Rechnung	" 39. 52
	<hr/>
	Fr. 559. 42

An die Missionsstationen Wirtau, Davos-Platz und Uster wurden nebstdem auch 30 Kleidungsstücke und an arme Kranke 38½ Ellen Baumwolltuch abgegeben.

Zahl der Mitglieder 147.

Allen Vereinsmitgliedern sagen wir ein herzliches „Bergelts Gott!“ mit der Bitte, ihren verdienstlichen Opfersinn ja nicht erkalten zu lassen.

Chur, Oktober 1885.

Chr. Tuor, Direktor.

8. Frauen-Hilfsverein Solothurn.

Die immer zahlreicher und dringlicher einlaufenden Bitten um Unterstützung an Arme zu Stadt und Land nöthigten unsern Verein, diesen nächsten Bedürfnissen möglichst entgegenzukommen. Immerhin war und ist es unser fester Wille, ob der Rücksichtnahme auf die Armen unsrer nächsten Nähe unsre Missionsstationen nicht zu vernachlässigen; helfen doch noch andere hiesige wohlthätige Vereine mit, die Noth der Armen von Stadt und Umgebung zu lindern. Unsre Sorge für Birsfelden ist übrigens durch die eigene Thätigkeit seiner wackern Frauen und Töchter, welche sich zu vereinter Arbeit für ihre Nothleidenden zusammengethan haben, bedeutend erleichtert, so daß wir um so beruhigter über die Grenzen unseres eigentlichen Vereinszweckes weiter als bisanhin hinausgehen durften.

In den innern Verhältnissen unsers Vereins hat sich im Berichtsjahre nichts von Belang verändert. Die in den frühern Berichten erwähnten Gewohnheiten blieben auch dieses Jahr in Kraft.

An unsre Stationen Birsfelden, Biel und Wisen (Solothurn) wurden versendet:

1) nach Birsfelden auf Weihnachten und Ostern: 27 Ellen Knabenrockstoff mit 29 Ellen Futter, 15 Ellen Mädchenrockstoff mit 18 Ellen Futter, 12 Paar Knabenhosen und 6 Knabenhemden, 2 Mädchenhemden, 6 Jüpons und 6 Jacken nebst andern kleinen Mädchenkleidungs-Gegenständen;

2) nach Biel im Jänner: 4 Paar Knabenhosen, 3 Paar Unterhosen, 3 Paar Strümpfe, 3 Mädchenröcke, 1 Jüpon und 1 Kappe;

3) nach Wisen im Hornung: 7 Paar Holzschuhe, Tuch zu einem Knabenrock, 2 Knabenhemden und 3 Mädchenhemden.

An Stadt- und Landarme, zu einem großen Theil an Erstkommunikanten, wurden verabreicht: Rockstoff zu 3 Mädchenkleidern, Mädchenröcke 10, Mädchenhemden 19, Strümpfe 13 Paar, Knabenröcke 13, Knabenhosen 22 Paar, 1 Kappe, Knabenhemden 2, Rock- und Hosenstoff, Schuhe 12 Paar und 4 Paar Holzschuhe, — nebst kleinern Gegenständen.

Im Ganzen wurden abgegeben:

a. an die Missionsstationen:

42 Ellen Knaben- und Mädchenrockstoff nebst 47 Ellen Futtertuch;

16 Paar Knabenhosen und 3 Paar Unterhosen;

8 Knaben- und 5 Mädchenhemden;

12 Jüpons und Jacken, 3 Paar Strümpfe und 7 Paar Holzschuhe;

b. an die Stadt- und Landesarme im Ganzen 98 Stück.

Unsre Rechnung erzeigt:

a. an Jahres- und Ersatzbeiträgen	.	.	.	Fr.	237
an Geschenken in Baar	.	.	.	"	152
an Zinsen von Kapitalien	.	.	.	"	30
				Fr.	419
b. Ausgaben für Schuhe und Kleidungsstoffe	.			Fr.	348.

Gott vergelt' es allen Wohlthätern und den Mitgliedern für ihre Gaben und Arbeiten!

S o l o t h u r n, im November 1885.

Der geistliche Direktor: **J. Eggenchwiler**, Pfarrer.

4. Frauen-Hilfsverein Zug.

„Du sollst den Nächsten lieben, wie dich selbst!“ Das zweite Hauptgebot galt auch in diesem Jahre dem Vereine als Richtschnur seines Wirkens.

Die Einnahmen erreichten die Summe von 1667 Fr. 48 Rp und ergaben sich von Vereinsmitgliedern 69 Fr., aus den Verloosungen zu Felsenegg, Schönbrunn und Guggithal Fr. 327, von der Hauptverloosung Fr. 470, aus dem Bazar Fr. 266. 80, von Aufführung zweier Theaterstücke Fr. 397. 60. — Auch gingen dem Vereine edle Gaben zu, so Fr. 65 vom kantonalen und städtischen Piusverein, Fr. 55 von Gutthätern.

Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 1657. 95. Es wurden 602 Kleidungsstücke versandt und zwar nach Aarau 64, nach Büllach 46, nach Horgen 59, nach Langnau 114, nach Männedorf 60, nach Möhlin 50, nach Derlikon bei Zürich 82, nach Speicher-Trogen 65 und nach Wald 62 Stück. Auch wurden Fr. 40 für die Versorgung von zwei Knaben aus der Station Männedorf in der Rettungsanstalt Ibbazell (Thurgau) verabreicht; endlich Fr. 57 an niedergelassene Arme in hiesiger Stadt.

Vorzüglichsten Dank zollt unser Verein seiner Präsidentin, Fräul. Ver. Zürcher, welche zur Ermöglichung der beträchtlichen Einnahmen, wie auch bei Befriedigung der zahlreichen Gesuche das Meiste gethan. Der Allmächtige wolle durch die Gebete Hunderter von Unterstützten und Erfreuten ihr Vergelten sein!

„Die Ausübung der Barmherzigkeit, wie der Trost der Bedrängten sind „werthvolle Aeußerungen jener Liebe, deren hingebende, opfervolle Bethätigung „ein Kennzeichen des hl. Geistes ist.“ (Oesterr. Monatschr. f. chr. Sozialreform.) Möchten diese Worte von recht vielen Mitgliedern gelesen und beherzigt werden, auf daß die wiederholte Ermahnung zur opferwilligen Bethätigung im Verein endlich verstummen darf!

Z u g, September 1885.

Ger. Dossenbadi, Pfarrhelfer.
